

Als das Wünschen noch geholfen hat...

BALZERS: Vom 4. bis 6. Oktober steht im Haus Gutenberg das Symboldrama im Märchenspiel im Mittelpunkt. Unter der Leitung von Marco Della Chiesa, Psychodramaleiter und Analytiker C.G. Jung, wollen wir herausfinden, ob das Wünschen immer noch hilft. Wünsche und Verwünschungen, Hexen, Zauberer, Prinzessinnen und Prinzen begegnen uns im Märchen. Wir wollen sie verkörpern, die Figuren und Geschichten von innen her erleben. Märchen sind ausgezeichnete Spielvorgaben. Geschichten und Rollen führen uns in zauberhafte Welten, wo das Wünschen, aber auch das Verwünschen hilft. Wir spielen Schattenrollen und Wunschrollen. Märchen skizzieren allgemeine Landschaften der Seele, verweisen aber auch auf persönliche Themen. Bedeutung und Deutung erschliessen sich uns spielerisch. Vielleicht hilft ja das Wünschen immer noch...!? An diesem Wochenende werden wir mit der methodischen Vielfalt des psychodramatischen Märchenspiels arbeiten. Stichworte dazu sind: das Lieblingsmärchen, die freie Rollwahl, Geschichten erfinden, der Zauberladen, das freie Spiel, etc. Transfermöglichkeiten in den pädagogischen Alltag können besprochen werden. Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, 9496 Balzers. Tel. 00423 / 388 11 33, Fax 00423 / 388 11 35. E-Mail: gutenbergl@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

Kooperationsvertrag

Gewerbe- und Wirtschaftskammer sucht Zusammenarbeit mit den FL-Schulen



Gemeinsam die gemeinsamen Ziele erreichen! Das ist die Idee, die hinter dem Kooperationsvertrag zwischen der Gewerbe- und Wirtschaftskammer GWK und dem Schulamt steckt. Schliesslich liegt es sowohl im Interesse der Schulen als auch der gewerblichen Wirtschaft, die Lehrlinge von morgen auf ihre neue Rolle vorzubereiten. Das kann nur geschehen, wenn die Bedürfnisse der gewerblichen Wirtschaft den Schulen kommuniziert werden. Der Kooperationsvertrag schafft die Basis, auf der die künftige Kommunikation aufgebaut wird. Das Bild zeigt nach der Vertragsunterzeichnung von links Oliver Gerstgrasser (GWK-Geschäftsführer), Guido Wolfinger (Schulamtsleiter) und Arnold Matt (GWK-Präsident). (Bild P. Trummer)

3. Winzerfest in Balzers



BALZERS: Heute Samstag findet im Balzner Torkel das Winzerfest der Winzergenossenschaft Balzers/Mäls und der Rebbaugenossenschaft Balzers zum dritten Mal statt. Balzner Blauburgunder, Rosé, Regent aus biologischem Anbau und Saphir für Weissweinliebhaber dokumentieren ein gutes Weinjahr 2001. Den kleinen Hunger stillen Sie mit rassigen Winzerwürstle und Liechtensteiner Alpkäse. Für Unterhaltung sorgen von 16.00 bis 18.00 Uhr der Männergesangsverein Balzers und danach eine Band mit typischer Schrammelmusik, die wie bei jedem Heurigen natürlich auch in Balzers nicht fehlen darf. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Zum 100. Mal Blut spendet



NENDELN: Kürzlich führte der Blutspendedienst des Österreichischen Roten Kreuzes zusammen mit dem Samariterverein Liechtensteiner Unterland in Eschen eine Blutspendeaktion durch. Besondere Aufmerksamkeit galt dem mehrfachen Spender Helmut Walser (Bild) aus Nendeln. Zum einhundertsten Mal gab er von seinem Blut. Er ist der erste Spender in Liechtenstein, der diese hohe Zahl erreicht. Einhundert Blutkonserven sind ungefähr 50 Liter Blut. Eine beachtliche Menge. Wie Helmut Walser mitteilt, war seine erste Blutspende ebenfalls in Eschen.

Michael Hamel vom Österreichischen Blutspendedienst übergibt dem treuen Spender eine Urkunde. Vom Liechtensteinischen Roten Kreuz überreicht Klara Pompili im Namen von I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein ein grosser Karton Wein als Danke und Anerkennung für die besondere Leistung und überbringt die besten Glückwünsche. Die offizielle Ehrung wird im Rahmen der Mitgliederversammlung des LRK im Frühjahr 2003 stattfinden.

ANZEIGE

www.kirchplatz-garage.li

GWK-Umfrage: Alle zufrieden – oder doch nicht?

Eine Mitteilung des Komitees zur Stärkung und Demokratisierung der GWK

Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) veröffentlicht in ihrem jüngsten Magazin (Nr. 9-02) eine Analyse über die Zufriedenheit ihrer Mitglieder und stellt dazu fest: «Wir wurden als sehr gut bewertet und werden unser derzeitiges Leistungsniveau halten.» Das Komitee zur Stärkung und Demokratisierung der GWK hat gegen diese pauschale Aussage ernsthafte Zweifel.

Die GWK zieht selbstherrlich das Fazit, «dass wir durch die Mitgliederzufriedenheitsanalyse ein Stück Sicherheit gewonnen haben. Wir sind auf einem guten Weg». Die Resultate der Umfrage werfen allerdings verschiedene Fra-

gen auf. So wurden laut GWK-Magazin drei Befragungsgruppen gebildet:

1. Unternehmen, die einer Sektion angehören
2. Unternehmen, die keiner Sektion angehören
3. Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein und ausländischen Geschäftsführern

Veröffentlicht wurden allerdings nur die Ergebnisse der Befragungsgruppe 1. Sie werden von der GWK als «repräsentativ» bezeichnet, weil 28 Prozent der Befragten ihre Fragebogen zurückgeschickt hätten. Wie hoch die Gesamtzahl der Befragten war, wird verschwiegen, ebenso die Anzahl der Befragten und die Befragungsergeb-

nisse der beiden anderen Gruppen.

Warum Zwangsmitgliedschaft?

Besonders pikant an der Umfrage ist das Ergebnis, dass lediglich 18 Prozent der Befragten aus der Gruppe 1 die Zwangsmitgliedschaft ablehnen. Nach Adam Riese bedeutet dies also, dass 82 Prozent für die Zwangsmitgliedschaft sind. Wenn nun aber gemäss Umfrageergebnis die grosse Mehrheit der Befragten mit den Leistungen der GWK so zufrieden ist, muss man sich mit Fug und Recht fragen, wozu denn eine Zwangsmitgliedschaft noch notwendig ist. Die 82 Prozent Zufriedenen würden angesichts der guten Leistungen und ihrer hohen Zufriedenheit si-

cher auch freiwillig GWK-Mitglieder bleiben. Und wenn die Leistungen tatsächlich stimmen, wären vielleicht auch aus den restlichen 18 Prozent noch einige zusätzliche Mitglieder zu holen. Warum also wehrt sich die GWK mit Händen und Füssen gegen die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft? Oder warum hat sie die gute Gelegenheit der Umfrage nicht dazu benutzt, ihre Mitglieder zu fragen, ob sie auch bei einer Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft Mitglied bleiben und ihren jährlichen Obulus an die Kammer sowie an die jeweilige Sektion bezahlen würden?

Komitee zur Stärkung und Demokratisierung der GWK

Das kann ja heiter werden

Fachbuch zu Humor in der Pflege – Pilotprojekt im Wohnheim Resch, Schaan

Im Wohnheim Resch, Schaan, wird seit zwei Jahren das Pilotprojekt «Humor in der Pflege» durchgeführt. Dieser innovative Ansatz in der Betreuung und Pflege von Betagten hat nun Eingang gefunden im Pflege-Fachbuch «Das kann ja heiter werden», welches vor einigen Tagen im Verlag Hans Huber, Bern, erschienen ist.

Die Betreuung betagter Menschen läuft manchmal Gefahr, im Alltäglichen und in der Routine zu erstarren. Es bedarf deshalb einiger Fantasie, um nicht nur das Leben der Betreuten mit Jahren, sondern die Jahre mit Leben zu füllen. Vor diesem Hintergrund sind die Aspekte und Möglichkeiten, welche sich durch die Verankerung des Prinzips Humor im Pflegealltag ergeben, faszinierend. Aus dem Projektbe-



richt, welcher als Kapitel in das Pflege-Fachbuch aufgenommen wurde, geht hervor, dass dem Projekt längere Reflexionen und zahlreiche Gespräche vorausgegangen sind. Die Initiatoren wollten für ihre Idee einen soliden Boden bereiten. Das entsprechende Kapitel gibt Einblick in die Planung, Durchführung und Auswirkung des Projektes. Gleichzeitig wird deutlich, dass der Einsatz einer Clownfrau, welche ihre Erfahrungen ebenfalls schildert, ein wichtiger Teil des Konzeptes ist und von Anfang an sowohl bei den Betagten wie auch beim Personal gut angekommen ist. Damit das Prinzip Humor von Beginn weg bewusst und gezielt in die Betriebskultur und in die Abläufe integriert werden konnte, bedurfte es einer aktiven Förderung und laufender Unterstützung durch die

Heim- und Pflegedienstleitung. Wer denkt bei Gesundheitsbeeinträchtigungen schon an Humor und Heiterkeit?! In unserer Gesellschaft gilt oft noch die Meinung, dass Lachen und Heiterkeit aus dem Leben kranker oder alter Menschen zu verbannen sind. Gerade das neu erschienene Buch belegt, dass Krankheit und Alter nicht zwangsläufig mit Niedergeschlagenheit und Griesgram einhergehen muss. Man kann sich trotz widriger Umstände sein frivoles, neckisches und heiteres Gemüt bewahren. Das von Iren Blachofberger herausgegebene Buch bietet die erste Übersicht zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum. Es enthält wichtige Konzeptbausteine, Berichte zu innovativen Humor-Projekten und Reflexionen zu pflegerischen Praxissituationen. Peter Sele

Nicht nur die Mode hat sich verändert, sondern auch wir!
Neue Öffnungszeiten:
mo – fr 13³⁰ – 19⁰⁰ Uhr
sa 10⁰⁰ – 16⁰⁰ Uhr

Herbst / Winter 2002/2003
Wir laden Sie recht herzlich zum Mode-Apéro
heute, 28. September 02 ein.

smlxl
modekult
eschnerstr. 81
9487 bendern.
fon: +423 / 375 89 19

Neben den bekannten Kollektionen sind auch diverse Designerstücke in verschiedenen Grössen erhältlich.

Lassen Sie sich inspirieren von Armani, Paul Smith, D&G, Custo, DKNY, Max Mara, Voyage Passion, See by Cloé, CK, etc.

Freuen Sie sich auf die neuesten Trends und natürlich auf ein Gläschen Prosecco. Sie erhalten an diesen 3 Tagen 10% Ermässigung.